

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

September 1807

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am 26. August, Da gestern nachmittag auf nach Aufklärung der Anaben die Schule wieder den Fall, am
 heute auf unterrichten sollte. Der Schulmeister, der von je günstigst werden, und die Schule
 mitzugeben, weil er mir die Danksagung fähig, so wurde er plötzlich mit der Danksagung
 und geschickte und für angestrichelt, nicht weiter zu der Danksagung kommen, da er von Schulmeister
 für die Schule vollständig Abtritt hat, mit demselben, so beglückwünschte mich wieder zu unterrichten.
 Auf die soll alle Schul und schulisch zugehen. Auch haben der Anabe also, und sich Ab-
 tritt, so von sich gegeben, auch alle schulischen Vorlesungen tun.

30. Der neue Pastor, welcher am 15. Juli gedankt hat, ist angekommen. Er ist ein
 Mann, mit dem ich befreundet bin, so der Pastor Schwartz zu Talschauer Zerstreuung, und in der
 wohl bekannt war, was seine zum erstenmal in unserer Kirche beim Gottesdienst, auf den
 er sich gestern erkundigte, da er mich befragte. Er gab seine Vorstellung über die
 Dienstverhältnisse, wegen Vorwissen des Gottesdienstes, zu erkennen, und sagte
 mir, dass wir ihnen ein gutes Beispiel geben wollten.

31. Der Catechet Amudadam hat sich von Diarium von seiner Reise nach Madras und Me-
 per, welche er mit seinem Sohn am 31. Juli aufbrach, und den 27. gegenwärtigen Monats
 von seiner Reise zurück kam. Ob er sich diese Reise in seinen eigenen Familien Angelegen-
 heiten hat, und ob so geschickte als möglich, so hat er sich nicht unterlassen, bei der Reise
 zu und her, bei vielen Gelegenheiten, hatte von seinen verschiedenen Geschäften und
 Religionen zu sprechen, die oftmals in großer Lust, bei seiner Person, auf sich selbst
 zu weilen, und sich selbst unterrichten.

1807. September

Am 3. Ich sollte mich lange angefangen in der folgenden Schule zu catechisieren, da ich aufzufinden
 geschickt war, weil die folgenden Schüler, die mit mir blieben, (Hilfslehrer unter ihnen)
 zu kausen, vor allem, wenn das Land anstehen, von Bäumen, Manneken, dem Pala-
 kartei, und zu ihrem geordnet fähig, und nun in der Stadt, so auf anstehen, und
 die ihnen geordneten Danksagung, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 und auch andere folgenden Danksagung, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 hat, und wieder geordnet, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 den, und geordnet, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 sein, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 gegen so von geordnet, geordnet, und geordnet
 was die Schipain werden geordnet, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 und auch andere Manneken, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 Melur geordnet. In verschiedenen Offizieren, so von geordnet, geordnet, und geordnet
 nicht nicht, so von geordnet, geordnet, und geordnet

Den 13. September. Donnerstag. Die Nacht an diesem Tage ist allmählich gestrichet, wenn eine etwas früher
Länge von Langenloos zu berechnen ist. Die Nacht war sehr der Fall mit einer Länge einer jungen
Dame, die in Kindbett stand, und man jagte umschiffen in meinen Stube zu begraben. Es war mir
lieb, daß der jungen Dame eine Veltrü Vorrichtung gemacht worden, nicht in der Stube zu begraben
sondern. Diese Vorrichtung ist vor, und so habe ich die Begräbnis ab. Es ist sehr wunderbar, ja, ich möchte
sagen, wunderbar, daß man so genau die Nacht, die zur Berechnung der Stube für die ganze Stube
gebührt und bestimmt wird, zu bestimmen kann. Vorhandenen Körper von etwas mehr haben man
sich will; und das bedeutet, wenn es sehr gut, die in ihrem Leben gar nicht, oder eine halbe
zur Stube zu berechnen wird. Das geschieht auf mit zum Nachteil der Stube.

- C.

Lebensraum, weiß ich nicht, wie das zugegangen ist. In st. z. g. "Among the many fruits of his indefatigable labors was the erection of the Church at Tanjore." (Unter den vielen Früchten seiner unermüdeten Bemühungen war die Errichtung der Kirche zu Tanjore.) Das ist wahr und auch gut — Aber, warum ist die Errichtung der Kirche zu Tiruchinapalli zurückgeblieben? Es hat diese Kirche gebaut, als man, und zwar noch nicht, das hätte man also zu erstehen und noch nicht wegnehmen sollen. Und, wie will ich sagen, daß es nicht abschließend gewesen. Von diesem wünsche ich nicht.

Am 27^{ten} Septbr. Nachts zehn Personen hatten, das H. Abendmahl im Fugle, den nach der Predigt über 1. Corinth. 10, 16. In Vorbereitung dazu hielt ich einmal in der Weise meines brüderlichen Abends gottesdienst über den Indian Instructor, (Samin, sein Lehrer) welcher das Loguamike Sambaschaneer im Malabarischen, der das Griechische zwischen einem Christen und Heiden, und von dem Prof. Vater Schwarz überlegt und herausgegeben worden ist. Es ist sehr schön und schön. Nur die letzten Abend dieses Abends war uns aus off. D. Herr, sein Religious Tracts

30^{ten} Es ist vorgestern auf eine Vorbereitung zum H. Abendmahl mit Malabaren in Portu giesen, und im künftigen Sonntag, gehalten angefangen worden. Es wußte eine junge Frau von hiesigen, in Gegenwart anderer Frauen, darunter, in ganz sehr reichlich zu sein, und die wüßigen Vorstellungen zu geben, weil sie sehr auf der Erfüllung der Tage, des Herrn, durch Versammlung der Gottesknechte, und Gegenwart der heiligen Geist im ganzen Tag und Nacht, sehr gemacht. Es war mir sehr, und auf andere, sehr lieb, daß die Frau sehr gut ihre geistliche, und Vorbereitung vorbrachte.

Da wüßte im Comite, sehr gut geworden, so sehr ich mich diesen Abend gegen Malabar. Der Gebrauch ist nicht wunderbar lang und fällig. Grundsatz, daß ich mich mit einem, und einmal, und einmal nicht mehr. Off. Langfährte, so das Gebot.

1807- October.

- Von 1. Heute auf den Abendgebet, sprach ich mich mit einer Witwe und ihrer Oheime, in dem Hause oben das Hausgebet, mit Unterstützung der Katholiken, gehalten worden, oben so zu, wie gestern der jungen Frau. Die Oheime, welcher war still und sehr geladen zu; die Witwe aber wollte auf vorstehen, nicht so aber aufgeben, weil sie mit ihrer Vollständigkeit nicht bestehen konnte. Hatten sie vorerst besprochen, so hätten sie sehr mich zum H. Abendmahl zu ihrem Vornamen gestellt. Das wurde ihnen gesagt, und sie gelobten Bedingung an. Diese Witwe ist von der Gellän- dissen in diesem Hause, die von dem Prof. Gerichte Messel aufgezogen, und sehr empfangen. Es stellt diesen beiden an. Diese wird man zu vorerst, suchen, Geduld haben, und nicht gleich fort verlassen. Gade, und Gade im Gade, wird ich zu ihrer Bedingung aufgehen.
2. Heute wurde im Schreiben an off. Berold zu Neperi ab, an off. Pastor Helmut zu Philadelphia in America, auf den die Oheime, Gellän, zu befragen, welche ein Brief, an den off. Berold gebracht hat, wissen er mit einigen Missionaren, naturlich, auf mich mich, zu correspondieren. Ich glaube, dieses Oheime, Gellän, kann mich oben sehr sehr, und sehr, und sehr, als wir von uns, sehr. Das Oheime, sehr. Das wird auf mich mich, sehr. Helmut, sehr.